

*Alfred Tarantowicz*

DIE ROLLE DER ALTERNATIONEN  
IN DER FORMBILDUNG DES DEUTSCHEN UND DES POLNISCHEN

Eines der wichtigen Kriterien für die Beurteilung des Funktionsmechanismus der Alternationen ist die Tatsache, daß Alternationen in der Formbildung und Flexion des Deutschen und des Polnischen vielfach ausgenutzt werden. Zur Funktionsbestimmung morphologischer Alternationen in der deutschen und polnischen Sprache können konfrontative Darstellungen viel Neues beitragen. Eine auf konfrontativer Basis fußende Beschreibung kann auch andere interessante Probleme zutage bringen. Die Alternationen werden in beiden konfrontierten Sprachen infolge der unterschiedlichen Sprachstruktur verschieden eingesetzt. Diese Feststellung führt zur Unterscheidung von Alternationstypen und Funktionen, die im Deutschen und Polnischen meistens nicht korrespondieren. Es ist also in den andersartigen Strukturierungen von Spracheinheiten dieser Sprachen begründet, daß wir in dieser Hinsicht mehr Differenzen als Parallelitäten der alternierenden Formen verzeichnen werden.

Im vorliegenden Artikel beabsichtigen wir, zuerst ganz allgemeine Charakteristik der Alternationen und ihrer Funktionen vorzunehmen und dann näher zu bestimmen, welche Typen für das Deutsche und Polnische gelten bzw. in den beiden untersuchten Sprachen vorkommen.

Das Deutsche und das Polnische sind Flexionssprachen, und die Divergenz ist besonders stark bei den Zeichen, die die grammatische Bedeutung eines flektierten Wortes ausdrücken. Obwohl die deutsche und vor allem die polnische Morphologie nicht so einfach und regelmäßig ist, wird die grammatische Bedeutung in

diesen Sprachen durch ganz verschiedene Elemente ausgedrückt. Sie kann durch Alternation sowie durch verschiedenartige morphologische und syntaktische Mittel wiedergegeben werden. Die Beschreibung der Morphologie der betreffenden Sprachen wäre relativ einfach, wenn die Stammorpheme und die bei der Flexion angefügten formbildenden Elemente in ihrer Gestalt unverändert blieben<sup>1</sup>.

Verändern kann man die lautliche Gestalt u.a. durch Affigierung und durch Alternationen. Dort, wo die Alternation definiert wird, ist somit auch die Verbindung zur Formbildung und Flexion gegeben. Die Formbildung geschieht also nicht durch die Affixe, sondern auch durch vokalische Alternationen innerhalb der Stammorpheme. Außer den vokalischen spielen auch freie konsonantische Alternationen, z.B. im Polnischen, eine morphologische Rolle. Alternationen - wie jede sprachliche Erscheinung - haben ihren Stellenwert in den Teilgebieten der Grammatik, wie Flexion und Formbildung, d.h. sie sind nicht autonom, sondern mit vielen anderen sprachlichen Elementen und Formen verbunden, die aufeinander wirken. Als Transformationskode erschöpft sich die Sprache nicht in einer Beschreibung von Kombinationsregeln der Morpheme, sie muß vielmehr eine Menge von Elementen und Formen der Formbildung aufweisen, die in der sprachlichen Kommunikation mitteilbar und verstehbar sind<sup>2</sup>. Die Erscheinungen der Varianz und Kombinatorik in der Formbildung sind einzelsprachlich festgelegt und entsprechend limitiert. Im Deutschen gibt es z.B. im Präsens und Imperfekt der Verben fünf verschiedene, mit dem Verbalsemem kombinierbare Flexive der Person: /Ø/, /e/, /st/, /t/, /en/. Als Begleiterscheinung dieser Flexive tritt noch die morphonologische Alternation auf, die bei einer Reihe deutscher Verben, wie /kan - koenen/, /darf - dYrfen/, /mak - møygen/, /mus - mYsen/, /vil - volen/, zur Signalisierung des Gegensatzes zwischen Singular und Plural oder der Opposition 2. 3. Pers. Sg./ nicht 2. 3. Pers. Sg. bei /trękst, trękt,

<sup>1</sup> Vgl. H. F r i s c h, *Morphoneme als Elemente zu einer vergleichenden Typologie des Französischen, Italienischen und Rumänischen*, Bochum 1972, S. 20.

<sup>2</sup> Vgl. V. S c h w a n z e r, *Erscheinungen der Varianz und Kombinatorik im Deutschen*, "Receuil Linguistique de Bratislava" 1968, No 2, S. 9.

trage, trękt, tragęn; gipst, gipt, gębę, gępt, gębęn/ ge-  
braucht wird.

Ähnlich sind auch die Alternationen im Indikativ und Kon-  
junktiv des Präteritums sowie solche Monotypen wie: /bIn/, /brIn-  
gen/, /geęn/, /stęęn/, /tun/ zu betrachten<sup>3</sup>. Konfrontiert man  
die kombinatorischen Möglichkeiten zwischen Verbalsystem und Flexi-  
viven im Polnischen, so ergibt sich, daß dort neben möglicher  
Alternation /bięę - /bierzesz/ sogar sechs verschiedene Flexi-  
ve nur des Präsens existieren, da jede der sechs Personalformen  
ihren Exponenten hat.

Schon die bisher angeführten Beispiele lassen deutlich er-  
kennen, daß die Alternationserscheinungen einen unterschiedlichen  
funktionellen Wert in den konfrontierten Sprachen besitzen. Da-  
raus wird auch verständlich, welche Alternationen überhaupt in  
der Flexion und Formbildung möglich sind, und warum gerade die-  
se Alternationen in den betreffenden Sprachen vorkommen und  
nicht die anderen. Um aber morphologische Untersuchungen an  
beiden Sprachen vornehmen zu können und festzustellen, wie die  
Formbildung im Unterschied zur Wortbildung im Deutschen und Pol-  
nischen geartet ist und auf welche Weise die Alternationen in  
diesen Sprachen manifestiert und realisiert werden, ist es er-  
strebenswert, zuerst zu prüfen, zu welchen möglichen Funktionen  
die Alternationen dort ausgenutzt werden. Die funktionelle Aus-  
nutzung der Alternationen und ihre Fähigkeit, bestimmte morpho-  
logische Funktionen zu bezeichnen, muß in Betracht gezogen wer-  
den, wenn man die Bedeutung der Alternationen richtig einschät-  
zen will. Gerade auf diesen Aspekt der Funktion der Alterna-  
tionen kommt es aber an, wenn sie zur Typologisierung von Spra-  
chen dienen sollen.

Da die verschiedenen Varianten eines Morphems in der Wort-  
und Formbildung auftauchen, ergibt sich dadurch die Möglichkeit,  
daß eine Alternation die Mehrheit der zu einer bestimmten mor-  
phologischen Kategorie gehörenden Stämme bzw. Morpheme erfaßt und  
damit die Existenz einer gegebenen Opposition signalisieren  
kann<sup>4</sup>. Die Beurteilung der Rolle der Alternationen wirft die

<sup>3</sup> Vgl. ebenda, S. 13.

<sup>4</sup> Vgl. I. K u n e r t, *Veränderungsprozesse und Entwicklungstendenzen  
im heutigen Russisch*, Wiesbaden 1968, S. 49.

Frage nach der Gültigkeit der Funktionen auf, die von Alternationen in der Formbildung des Deutschen und des Polnischen erfüllt werden. Sowohl die Alternationen, die ein signifikatives Zeichen einer morphologischen Funktion sein können, als auch solche Alternationen, die keine relevanten, sondern nur zusätzliche Eigenschaften besitzen, fallen in den Bereich der Morphonologie. In beiden Fällen erfüllen die Alternationen, die in Flexionsmustern auftreten, eine Funktion, wenn auch unterschiedlichen Grades. Allerdings wirkt sich diese Funktion der Alternationen je nach dem Systemcharakter der Sprache in der Selektion und Kennzeichnung der in den betreffenden lebendigen Oppositionen und grammatischen Kategorien aus. So bezeichnet die Alternation palataler/nichtpalataler Konsonant im Polnischen die Opposition der Dat. Lok. Sg. Fem. (*nodze* - *nogę*). Die Alternanten füllen hier sozusagen die Leerstellen in der Bezeichnung der Kasusoppositionen (Dat. Lok. Sg./Akk. Sg.) der Feminina im Polnischen aus.

Die funktionsbedingte Zusammengehörigkeit der Alternationen läßt sich an weiteren Beispielen nachweisen. Bei einer Reihe von Verben tritt die Alternation palataler/nichtpalataler Stamm- auslaut für die Präsensstämme auf, vgl. z. B. den Konsonantenwechsel in den Formen *plotę* - *pleciesz* oder *niosę* - *niesiesz*. Die morphologische Ausnützung der Alternationen dokumentiert sich in der polnischen Sprache in der Veränderung der Lautgestalt der auf bestimmte Konsonanten z.B. (/k, g, x/) auslautenden Morpheme. So sind die Konsonantenalternationen in solchen Fällen wie *rodak* - *rodacy*; *Kozak* - *Kozacy*; *mnich* - *mnisi* und *drogi* - *drodzy* im Polnischen als wichtiges sprachliches Signal für die morphologische Funktion der Genusunterscheidung zu werten<sup>5</sup>.

In den bekannten stimmlos - stimmhaft - Alternationen, wie z.B. *chleb* - *chleba*; *sąsiad* - *sąsiada*, alternieren Einheiten, die Glieder einer Phonemkorrelation sind. In diesen Alternationen wird ebenso eine im heutigen System des Polnischen aktuelle Opposition ausgenutzt. Viele andere Alternationen, die in der Formbildung und Flexion Verwendung finden und somit eine Spezialisierung auf diese morphologische Teilgebiete erfahren ha-

<sup>5</sup> Vgl. I. K u n e r t, *Relikt und disjunkte Alternanz*, "Die Welt der Slaven" 1964, Nr. 4, S. 381.

ben, liefern entscheidende Argumente für die Feststellung der Wichtigkeit und der Rolle der Alternationen in der Wiedergabe der grammatischen Bedeutungen und Oppositionen, d.h. ihrer eigentlichen Funktion.

Ohne morphologische Funktion oder die Fähigkeit, eine morphologische Funktion zu erfüllen, gehören die Alternationen nicht ins morphologisch-syntaktische System einer Sprache, sondern ins Lexikon<sup>6</sup>.

Auch die Produktivität der Alternationen ist sehr wichtig und hängt von der Produktivität der betreffenden morphologischen Kategorie ab, da die Alternationen in vielen Fällen in bestimmten grammatischen Kategorien vorliegen, und sich automatisch auf neue Morpheme der betreffenden Kategorie ausdehnen können, wie es z.B. im Polnischen bei den Feminina der Fall ist, wo jedes neue Wort auf *-ka* im Dat. Lok. Sg. *-sę* hat, vgl. */atɔmufka/ - /atɔmufsę/*<sup>7</sup>.

Im Deutschen werden die grammatischen Bedeutungen durch Vokalalternationen zum Ausdruck gebracht, Hier handelt es sich vor allem um die sogenannte *i n n e r e F l e x i o n*, d.h. um Ablaut- und Umlautalternationen, die in der deutschen Sprache sehr verbreitet sind und in Verbindung mit der äußeren Flexion eine große Rolle spielen. Die beiden Arten des Vokalwechsels bewirken semantische Modifikationen und haben die Funktion, die Flexion zu ermöglichen, vgl. z.B. *B i n n e n f l e x i o n* bei starken Verben im Gegensatz zur bloßen *E n d u n g s f l e x i o n* bei schwachen Verben.

Ablaut und Umlaut haben jetzt einen morphologischen Wert und dienen zur Wortbildung und in viel breiterem Umfang zur Formbildung, wobei ihre Wirkungsbereiche in der Formbildung zum Teil differenziert sind. Die Umlautalternationen, die in verschiedenen grammatischen Kategorien eine meist redundante flexionale Rolle spielen, erscheinen vor allem bei der Pluralbildung der Substantive zur Kennzeichnung der Opposition Singular

---

<sup>6</sup> Vgl. K u n e r t, *Veränderungsprozesse...*, S. 49; W. U. W u r z e l, *Zur Stellung der Morphologie im Sprachsystem*, "Linguistische Studien" 1977, Nr. 35, S. 130-165.

<sup>7</sup> Vgl. K u n e r t, *Veränderungsprozesse...*, S. 49, *dieselbe, Relikt...*, S. 379.

versus Plural, beim Adjektiv zur Komparativ- und Superlativbildung in Verbindung mit anderen formbildenden Elementen.

In der Verbalflexion, wo sich hauptsächlich die Ablautalternationen auswirken, spielt die Umlautalternation eine nicht ganz bescheidene Rolle. Beide Alternationstypen existieren oft nebeneinander, aber die Funktionen der Umlautalternationen werden sehr intensiv für grammatische Differenzierungen ausgenutzt. Sie bleiben nicht nur auf die Kennzeichnung des Unterschiedes zwischen *Präteritum* Indikativ und Konjunktiv II beschränkt, sondern erstrecken sich auf die Wiedergabe der Opposition der 2. 3. Pers. Sg. gegenüber anderen Personen.

Die Ablautalternationen, die ihre größte Verbreitung in der Verbalflexion finden, differenzieren als einziges Stammcharakteristikum die Bedeutung zwischen Präsens, Präteritum und Verbalsubstantiv. Im Deutschen wird also die Vergangenheit durch eine Vokalalternation realisiert, im Polnischen dagegen nicht. Da solche Alternationen im Deutschen oft mit anderen Strukturelementen gekoppelt sind, kann man sagen, daß die Ablautalternationen zum mindesten im Verbaladjektiv als redundant betrachtet werden können, da immer noch die Morpheme /ge-/ und /-en/ bzw. gelegentlich /-t/ als Träger der semantischen Funktion und zur Bildung der betreffenden Formen dienen<sup>8</sup>.

Wir möchten damit zeigen, daß man auch von einer konfrontativen Betrachtung der Alternationen im Deutschen und Polnischen her zu dem Schluß kommen kann, daß die Merkmale der Struktur und des Systems der beiden Sprachen die Alternationen, die bei der Flexion und Formbildung auftreten, sehr stark spezifizieren und dabei ihre unterscheidenden Züge bestimmen, wie auch ihre Formen und Funktionen auf konfrontativer Basis besser in Einklang zu bringen erlauben. Bei der Konfrontierung der deutschen Alternationen mit den polnischen fällt auf, daß der Alternationsgebrauch immer dann in beiden Sprachen differiert, wenn auch funktionelle Abweichungen mehr oder weniger variieren.

<sup>8</sup> Über die deutschen Alternationen vgl. N. Morciniec, *Allophoner und phonologischer Wechsel im Deutschen und Niederländischen*, "Germanica Wratislaviensia" 1972, Nr. 16, S. 73-87; derselbe, *Alternacje fonemiczne w języku niemieckim i holenderskim*, "Kwartalnik Neofilologiczny" 1970, nr 3, S. 287-297; *Distinktive Spracheinheiten im Niederländischen und Deutschen. Zum phonologischen Identifizierungsprozeß*, Wrocław 1968.

Die Ursache ist vor allem in den Unterschieden zwischen der phonologischen bzw. morphonologischen Struktur beider Sprachen zu suchen. Morphonologisch ist also eine im System des Deutschen und Polnischen begründete *D i s k r e p a n z* zwischen den deutschen und polnischen Alternationen und ihrer Relevanz sowie auch ihren Funktionen gegeben. Es handelt sich hierbei vorwiegend um ganz verschiedene phonematische und morphematische Aspekte der Alternationen im Deutschen und Polnischen in enger Berührung mit der Rolle, welche die Alternationen dort erfüllen. Tatsächlich ist den Alternationen in den konfrontierten Sprachen grundsätzlich eine unterschiedliche Rolle zuzuerkennen. Ein bezeichnender Ausdruck dieser Rolle auf dem Gebiet der beiden Sprachen ist die Fähigkeit der Alternationen, mannigfache Funktionen übernehmen zu können und sich immer neuen Bedürfnissen anzupassen.

Die spezifischen Funktionen der Alternationen in der Formbildung sind die Grundlage für die Bestimmung ihrer Besonderheiten, die erst bei der Konfrontation zur Darstellung kommen können. Für beide Sprachen ist eine Formbildung mit häufiger Alternation charakteristisch. Der entscheidende Unterschied zwischen den deutschen und den polnischen Alternationen liegt offenbar in der verschiedenen Strukturierung und Distribution der Alternationserscheinungen, was begreiflicherweise im Bereich der zu vergleichenden Sprachen nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Während bei den polnischen Alternationen die relevanten Funktionen vor allem in den Konsonantenalternationen liegen, gibt es im Deutschen eine Reihe von Vokalalternationen, die die morphologischen Funktionen bezeichnen und somit weitgehend den Postulaten der Sprachstruktur entsprechen.

So lassen die Konfrontierungen zweier Alternationssysteme erkennen, was in den betreffenden Sprachen kommunikativen Wert besitzt oder nicht, und wie sich von uns analysierten Alternationen überhaupt präsentieren, bzw. welche Funktionen hier unmöglich oder nur zum Teil gestattet sind.

Zusammenfassend läßt sich folgendes feststellen:

1. Die deutschen und polnischen Alternationen realisieren sich vornehmlich in der Formbildung und Flexion, wo sie zur Exposition bzw. Signalisierung grammatischer Dichotomien dienen. Als Ausdruck grammatischer Bedeutungen und Relationen fungiert die formbildende Alternation in charakteristischer Kooperation mit den anderen Sprachmitteln und Signalen.

2. Auf Grund der Funktionen läßt sich nicht nur der Charakter der Alternationen, sondern auch der Bereich, in dem sie aktualisiert werden, ermitteln.

Katedra Językoznawstwa Niemieckiego  
i Stosowanego

*Alfred Tarantowicz*

ROLA ALTERNACJI W SYSTEMIE FORMOTWÓRCZYM  
JĘZYKA NIEMIECKIEGO I POLSKIEGO

Artykuł niniejszy jest poświęcony znaczeniu alternacji formotwórczej we współczesnym języku niemieckim i polskim. Alternacje w obrębie fleksji w obu językach odgrywają bardzo ważną rolę, będąc w wielu wypadkach samodzielnyimi wskaźnikami opozycji morfologicznych lub - nawet pozbawione samodzielnej funkcji morfologicznej - towarzysząc w niektórych kontekstach morfemom fleksyjnym i słowotwórczym.

Również zakres i stopień produktywności alternacji jest różny w analizowanych językach i zależy od tego, czy mamy do czynienia z fleksją imienną czy czasownikową.